Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 101 (2007)

Heft: 3

Rubrik: Koordination im Bereich Erwachsenenbildung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Workshop Bildung vom 17. und 18. Januar 2007 in der Bildungsstätte Passugg

Koordination im Bereich Erwachsenenbildung

Auf Einladung des SGB-FSS trafen sich im heimeligen Bildungshaus Fontana Passugg am 17. und 18. Januar 2007 Exponenten verschiedener Institutionen in der Deutschschweiz, die attraktive Kurse in den Bereichen Bildung, Freizeit, Sport und Kultur für Gehörlose und Hörbehinderte jeden Alters anbieten zu einem gemeinsamen Austausch über Bildungsfragen.

Der Workshop verfolgte das Ziel, die Angebote im Bereich Erwachsenenbildung zu koordinieren, einen Erfahrungsaustausch und Kontaktpflege zu ermöglichen. Der Workshop war ein voller Erfolg und alle Teilnehmenden wirkten ausgesprochen engagiert an den lebhaften Diskussionen mit. Am Schluss waren sich alle einig, dieser Anlass soll im nächsten Jahr unbedingt wieder stattfinden.

Die TeilnehmerInnen setzten sich aus 8 Gehörlosen, 4 Hörenden und einer ertaubten CI-Trägerin zusammen. Die beiden Gebärdendolmetscherinnen Barbara Bucher und Ursina Bärtsch-Senn übersetzten alle Voten kompetent. Bevor der Workshop nach dem Mittagessen am 17. Januar 2007 im Haus Alpenblick offiziell eröffnet wurde, fand im Haupthaus ein Apéro statt, an welchem sich alle Teilnehmenden persönlich kurz vorstellten.

Am frühen Nachmittag des 17. Januar 2007 eröffnet Andreas Janner den Workshop engagiert und kompetent. Er führt aus, dass die Selbsthilfe fortan mehr Verantwortung im Bereich Erwachsenenbildung übernehmen und die Fachhilfe im Gegenzug ihre diesbezüglich bis anhin wahrgenommene Verantwortung abgeben werde. Die regionale Erwachsenenbildung solle auf diese Weise professionalisiert und ausgebaut werden. Bis jetzt seien die Angebote zu wenig koordiniert und nur selten würden Projekte gemeinsam angestrebt. Die Kursabsagen würden zunehmen. Als wichtiges Thema beim Workshop bezeichnet Andreas Janner die Optimierung der Kurskosten sowie die konzeptionelle Qualitätssicherung.

Anschliessend erhalten alle teilnehmenden Organisationen Gelegenheit sich vorzustellen.

Christian Matter und Daniela Grätzer vom Gehörlosensportverband

Christian Matter legt dar: „Alle Schüler und Schülerinnen der Berufsschule für Hörgeschädigte (BSFH) erhalten den Sportunterricht beim Gehörlosensportverband. Denn die BSFH hat keine Turnhalle. Früher motivierte man seitens der Schule die SchülerInnen, in einen Verein zu gehen und sich dort sportlich zu betätigen. Heute organisiert die BSFH Sporttage zusammen mit dem Gehörlosensportverband." In der anschliessenden Frage- und Diskussionsrunde erklärt Louis Bisig: "Der Bund schreibt vor, dass BerufsschülerInnen eine Stunde Turnunterricht pro Woche haben müssen. Durch diese Zusammenarbeit zwischen BSFH und Gehörlosensportverband wird dieser Gesetzesvorschrift auf sinnvolle und die betroffenen SchülerInnen ansprechende Weise Rechnung getragen."

Tina Aeschbach, Leiterin soziokulturelle Animation beim SZB - Taubblindenberatung

Tina Aeschbach betätigt sich als Koordinatorin zwischen dem Blinden- und Hörbehindertenwesen. Sie führt aus: „Geschichtlich bedingt ist die Taubblindenberatung mehr bei den Sehbehinderten angegliedert. „Die Kommunikation ist auch bei den Sehbehinderten ein Problem - nicht nur bei den Hörbehinderten. Dies wird vor allem bei Gruppengesprächen offenkundig. Die hörsehbehinderten Menschen teile man in vier Gruppen ein - je nach Zeitpunkt, in dem die Sinnesbehinderung eingetreten ist. Tina Aeschbach gibt zu bedenken: „Taubblinde Menschen brauchen viel länger für die Pflege von Kontakten, den Informationsaustausch etc. Taubblinde Menschen fühlen sich wohler in kleinen Gruppen. Nach den Vorgaben des BSV darf ein Kursangebot grundsätzlich erst durchgeführt werden, wenn 5 Personen teilnehmen. Beim SZB führt man einen Anlass wegen der Besonderheit der taubblinden Personen allenfalls auch durch, wenn bloss 3 Personen mitmachen. Die entstehenden Kosten werden dann allein vom SZB getragen."

Regula Perrollaz und Alex Naef vom SGB-FSS Region Ostschweiz-Liechtenstein

„Die Beratungsstelle ist noch relativ jung, erwähnt Regula Perrollaz engagiert, die dort seit 2006 tätig ist.

Andy Helbling von „sichtbar GEHÖRLOSE Zürich"

Andy Helbling stellt vor: „Der Hauptschwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Erwachsenenbildung. Weitere Tätigkeitsgebiete bilden die Selbsthilfe, die Kulturhilfe und die Sozialpolitik. Im Jahre 2006 haben wir 37 Kurse durchgeführt. Jedes Jahr organisieren wir auch eine Gehörlosenkonferenz."

Mirjam Hiltebrand von der Fachstelle für Gehörlose Bern

Mirjam Hiltebrand befasst sich mit den Angeboten der Bildungsarbeit im Kanton Bern. Sie erklärt: "Gesundheit, Politik, Informationen für die Lebensbewältigung bilden Inhalt der Kurse. Die Fachstelle für Gehörlose bietet am meisten Kurse im Kanton Bern an. Der Austausch und die Vernetzung sind erst in jüngster Zeit entstanden."

Ursula Läubli von der Beratungsstelle für Gehörlose Zürich

Ursula Läubli ist für die Seniorenarbeit im Rahmen eines 40 prozentigen Pensums zuständig. Sie macht geltend: „Davon macht die Bildung einen kleinen aber wesentlichen Anteil aus. Die Erwachsenenbildung ist bereits im Jahre 2001 an ‚sichtbar GEHÖRLOSE' delegiert worden. Bis zu diesem Zeitpunkt war Ruedi Graf für die

Weiterbildung zuständig. Heute finden pro Monat im Bereich Seniorenarbeit 2 Treffpunkte statt. Es handelt sich dabei hauptsächlich um gesellige Anlässe."
Andreas Janner ergänzt, dass mit dem damaligen Übertritt von Ruedi Graf zu ‚sichtbar GEHÖRLOSE' der Bereich Weiterbildung der Selbsthilfe übergeben worden sei. Dasselbe sei für die Beratungsstelle St. Gallen ebenfalls geplant.

Gisela Riegert von der Bildungsstätte Fontana Passugg

Gisela Riegert arbeitet seit 1999 für das Haus Fontana Passugg und ist seit 2001 Bildungsverantwortliche. Sie führt aus: „Seit 1997 gibt es den Bereich Bildung in Fontana Passugg. Es war ganz schwierig, genug Interessierte für die angebotenen Kurse zu finden. Deshalb wurden auch aussen stehende Angebote berücksichtigt. Heute bieten wir in vier Bereichen Kurse an: Freizeit und Sport (etwa Ausdrucksmalen und Tanzen), Wissensvermittlung (Computer- und Sprachkurse), sozialer und psychosozialer Bereich, therapeutischer bzw. psychologischer Bereich (bspw. bei Verständigungsproblemen in der Familie / Tinnitus-Seminar). Ein Teil der Kurse ist nur an Gehörlose, ein anderer Teil nur an Schwerhörige gerichtet. Ein dritter Teil der Kurse könne von allen besucht werden."

Louis Bisig von der Berufsschule für Hörgeschädigte Zürich

Der langjährige Prorektor der BSFH erwähnt: „Die Weiterbildungskurse an der BSFH sind primär beruflich ausgerichtet. Es werden keine Persönlichkeitsentwicklungskurse angeboten. Unsere Angebote dienen etwa der Vorbereitung auf die Berufsmaturität, dem Fremdsprachenerwerb, dem Umgang mit Informatik. Wenn eine gute Gruppendynamik in einer Klasse besteht, ist das eine Motivation weiterzumachen oder auch wenn ein anerkannter Abschluss erzielt werden kann."

Barbara Heubi vom Gehörlosendorf Turbenthal

Barbara Heubi arbeitet seit rund anderthalb Jahren als Sozialpädagogin im Gehörlosendorf Turbenthal. Sie legt dar: „ Turbenthal selbst liefert nicht viele Bildungsangebote. Das Gehörlosendorf nutzt eher selbst das Kursangebot der anderen Organisationen. Für das Jahr 2007 liegt die Motivation vor, die Erwachsenenbildung im Gehörlosendorf aufzufrischen." So hat Barbara Heubi zusammen mit Marzia Brunner ein Konzept entwickelt. Im Moment sei es lediglich möglich, für BewohnerInnen des Gehörlosendorfes Bildungsangebote zu machen. Früher habe es in Turbenthal auch an externe gehörlose Personen gerichtete Angebote gegeben, vervollständigt sie. „Turbenthal organisiert selbst Ferien vor allem für die immer älter werdenden BewohnerInnen. 2006 wurde zum ersten Mal eine Bildungswoche für BewohnerInnen von Turbenthal im Haus Fontana Passugg durchgeführt.", rundet sie ihren Einblick ab.

Andreas Janner vom SGB-FSS

Andreas Janner arbeitet zu 80 % als Leiter der Bildungsstelle beim SGB-FSS. 1998 hat er mit dieser Tätigkeit begonnen. Dieser Umstand hat zu einem beträchtlichen Zuwachs der Kurszahlen und Kursteilnehmenden geführt. Er erklärt: „Kurse gibt es in Bezug auf die Persönlichkeitsbildung, Vereinsführung, Sozialpolitik, Öffentlichkeitsarbeit, Fachausbildungen. Auch mannigfaches Projektmanagement wird betrieben."

Nach der sehr aufschlussreichen und interessanten Vorstellung der verschiedenen teilnehmenden Organisationen wendet man sich unter der umsichtigen und kompetenten Workshop-Leitung von Andreas Janner einem Rückblick auf die Leistungsvertragsperiode 2004 - 2006 zu. Jede Organisation kann sich vernehmen lassen, wie sie die vergangenen drei Jahre erlebt hatte, ob Kurse zurückgegangen sind oder ein Anstieg verzeichnet werden konnte und warum. Viel zu diskutieren gibt anschliessend auch das Thema der Kurskosten sowie das Qualitätssicherungskonzept, das seit nunmehr drei Jahren angewendet wird.

Am zweiten Kurstag erfolgt ein Ausblick auf den Leistungsvertrag 2007 - 2009. Die am Vortrag erkrankte und erst am 18. Januar angereiste Sabine Faden, die als Animatorin in der Beratungsstelle für Gehörlose Basel arbeitet, erhält Gelegenheit sich kurz vorzustellen. Schliesslich informiert Andreas Janner über die von der Delegiertenversammlung des SGB-FSS von 2004 beschlossene Regionalisierung. Die Delegierten hätten eine Unterversorgung im Bildungsbereich im Mittelland und in der Ostschweiz festgestellt. Deshalb sei geplant, dass auch ausserhalb der grossen städtischen Zentren ein angemessenes Angebot im Bildungsbereich aufgebaut werden soll. Die Regionalisierung soll bis Ende 2009 etabliert und die Erwachsenenbildung gehörloser Personen vollständig von der Fachhilfe an die Selbsthilfe übergeben werden. Es würden in Bezug auf die festgestellte Unterversorgung noch Gespräche zwischen SGB-FSS und sonos geführt. Bestehende Angebote sollten nicht konkurrenziert werden, es soll eine optimale Abdeckung in sämtlichen Regionen erreicht werden. Die Fachhilfe soll nach der Vorstellung vom SGB-FSS fortan im Bereich Erwachsenenbildung auf mehrfach behinderte Hörgeschädigte ausgerichtet sein. Danach orientiert Andreas Janner über das vom SGB-FSS lancierte Jahresschwerpunktthema „Gehörlosigkeit und Arbeit", das darauf abzielt, dass 20 arbeitslose Gehörlose noch im laufenden Jahr eine Arbeitsstelle erhalten sollen.

Alle TeilnehmerInnen des Workshops bedanken sich abschliessend ganz herzlich für die sehr gute Tagung und den immer angenehmen Aufenthalt, das ausgezeichnete Essen und die zuvorkommende und aufmerksame Betreuung durch das Ehepaar Urech und das weitere Personal im Bildungshaus Fontana Passugg. Sämtliche TeilnehmerInnen beurteilten den Anlass als sehr positiv. Die Netzwerkbildung, die Kontaktpflege und der Austausch wurden sehr geschätzt. Eine Wiederholung im nächsten Jahr erachteten alle Teilnehmenden als ausgesprochen sinnvoll und wünschbar. Auch Andreas Janner dankt allen Teilnehmenden und den beiden Dolmetscherinnen ganz herzlich. Kurz vor der Heimreise rundet ein gemeinsames Gruppenfoto diesen gelungenen Anlass ab.

Das Bildungshaus Fontana Passugg bietet Platz für insgesamt 36 Leute. Im nur wenige Gehminuten entfernten Haus Alpenblick mit grossem Seminarraum können weitere 10 Personen übernachten.

[lk]